

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Kleyer & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 23241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamt des Oberverwaltungsamtes Dresden.

Verlagspreis 1. Vierteljahr 1.20 Mark (12 Nummern). 3. Vierteljahr 3.60 Mark. 6. Vierteljahr 7.20 Mark. 1. Jahrgang 14.40 Mark. Postzuschlag 1.00 Mark. Abbestellung bis zum 1. Januar d. nächsten Jahres. Bei Abbestellung bis zum 1. Januar d. nächsten Jahres. Bei Abbestellung bis zum 1. Januar d. nächsten Jahres.

Athen huldigt seiner neuen Kronprinzessin

Der Führer gratuliert dem griechischen Thronfolgerpaar

Athen, 9. Januar.

Am Sonntag fand unter unbegreiflichem Jubel und unter riesiger Anteilnahme der gesamten griechischen Bevölkerung in Gegenwart des deutschen Botschafters Prinz zu Erbach-Schönberg und der Vertreter aller mit Griechenland befreundeten Staaten die feierliche Trauung der deutschen Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig-Cüneburg mit dem griechischen Kronprinzen statt. Der Führer und Reichkanzler hat aus diesem Anlaß dem griechischen König drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Schon in den frühen Morgenstunden ist buchstäblich ganz Athen auf den Beinen. Jeder sucht einen möglichst günstigen Platz zu erhalten, um alle Vorgänge bei der Prinzenhochzeit miterleben zu können. Die Fenster- und Balkonplätze, die von den an der Feststraße anliegenden Hotels, Büros und Privatwohnungen zu hohen Mietpreisen angeboten worden waren, sind längst ausverkauft.

Das schlechte Wetter der vorhergehenden Tage ist abgezogen. Um 8 Uhr zeigen sich dumpfe Raunenswolken den Beginn der Festlichkeiten an. Gegen 9 Uhr beginnt die Aufzucht der Hochzeitsgäste. Unter den Mitgliedern des Diplomatischen Korps steht man den deutschen Botschaftern Prinz zu Erbach-Schönberg mit Botschaftsleiter Dr. Kordt und den deutschen Militärattachés Oberst Rothemann und den griechischen Botschaftern, der Ministerien und Behörden und zahlreiche kirchliche Würdenträger folgen. Besonders herzlich begrüßt man die Ministerpräsidenten Metaxas. Ihm folgen die anderen Regierungsmitglieder. Anschließend führen die früheren Ministerpräsidenten und bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Künste und Wissenschaften und der Wirtschaft auf.

21 Salutschüsse kündigen den Beginn des königlichen Festzuges an. Um 10 Uhr nahm der Hochzeitszug am königlichen Schloß seinen Anfang. In 20 Autos fuhren die zahlreichen in- und ausländischen Würdenträger zur Kathedrale. Im letzten Wagen sah König Georg mit der deutschen Brautmutter, die besonders herzlich von der spalterbildenden Menge begrüßt wurden. Es folgten nunmehr eine Abteilung Kavallerie und danach der von sechs weißen Pferden gezogene historische Prunkwagen, in dem die Braut mit dem Brautvater Platz genommen hatten. Prinzessin Friederike Luise, bei deren Vorbeifahrt überall ein unbegreiflicher Jubel herrschte, grüßte herzlich erfreut nach

allen Seiten. Langsam und mit großen Umwegen bewegte sich der königliche Brautzug durch das festlich geschmückte Athen zur Metropolis, der Athener Kathedrale. 40 Bischöfe in ihren prächtig geschmückten Ornat, an ihrer Spitze der Erzbischof, erwarteten das Brautpaar vor der Kirche und führten es sodann, zusammen mit den Trauzugenen und Brautjungfern, auf ihre Plätze inmitten der Kathedrale, die mit weissen, blauen und gelben Blumen schlicht und doch überaus eindringlich geschmückt war.

21 Kanonenschüsse kündigten sodann den Beginn der Trauung, den Hunderttausenden an, die auf den Straßen, Plätzen, Dächern und Balkonen warteten. Die Zeremonie hinterließ bei allen Teilnehmern einen unvergesslichen Eindruck. Die Trauung, die geweiht wurde, fand aus Goldmünzen Alexanders des Großen, der noch heute für Griechenland das Symbol der Einigkeit und Stärke bedeutet, gegolten.

Nach Vollzug der orthodoxen Trauung erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin beim Füssen der Glocken vor der Kirche, wo sie von der versammelten Menge herzlich begrüßt wurden. Kronprinzessin Margareta — so lautet ihr richtiger Name, da Friederike kein griechischer Mädchennamen ist — dankte in tiefer Bewegung für die begeisterten Zurufe, die ihr entgegenkamen. Das königliche Paar betrug so dann den Prunkwagen und schied, von den nicht enden wollenden Glückwünschen der Bevölkerung begleitet, in das Schloß zurück. Hier fand im ersten Familienkreis die deutsche protestantische Trauung durch Pastor Ostermann statt.

Anschließend beglückwünschten die Regierung, das Diplomatisches Korps, darunter der deutsche Botschafter Prinz Erbach, sowie Vertreter der Militär- und Zivilbehörden das junge Paar.

Mussolini ehrt Reichsminister Darré

Rom, 9. Januar.

Reichsminister Darré legte am Sonnabendmorgen nach seiner Ankunft in Rom am Grabmal des unbekannten Soldaten und am Ehrenmal für die gefallenen faschistischen Krieger nieder. Anschließend hatte er dem Sekretär der faschistischen Partei, Staatsminister Starace, dem Außenminister Graf Ciano und dem Landwirtschaftsminister Ruffini Besuche ab. Gegen Abend wurde Reichsminister Darré von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Bei seinen Besuchen wurde Reichsminister Darré von Landwirtschaftsminister Ruffini und Staatssekretär D'Adda vom Reichsernährungsministerium begleitet.

Am Sonntag nahm Minister Darré dann an der ersten großen faschistischen Feier des neuen Jahres teil, die der Würdigung der Leistungen des italienischen Reiches im Kampf um die wirtschaftliche Autarkie des Landes im vergangenen Jahr galt. Der italienische Regierungschef überreichte bei dieser Gelegenheit den erfolgreichsten Bauern die für die Erzeugungsschlacht angelegten Goldprämien in Höhe von insgesamt 650 000 Lire perfaktisch.

Kurz nach dem mit den Rednern der deutschen Nation begrüßten Reichsbauernführer erschien auch Mussolini, von den Schwarzhemden mit Jubel empfangen. Nach herzlicher Begrüßung Darrés, der sich in Begleitung des Staatssekretärs D'Adda und des deutschen Botschafters v. Gasse befand, wandte sich der Duce an die Vertreter des italienischen Bauernstandes.

Der Beifall, mit dem Kamerad Darré, der Landwirtschaftsminister des Reiches, empfangen wurde, sei, so betonte Mussolini einleitend, der Ausdruck seiner und aller Anwesenden Bewunderung der Sympathie und Freundschaft. Die Aufgabe, die Minister Darré wahrbringt, sei ungeheuer und werde von ihm mit der ganzen Begeisterung für die Landwirtschaft erfüllt. Auch auf diesem Gebiet ist eine Zusammenarbeit der beiden Völker wünschenswert und möglich. Ich kenne, schloß Mussolini, die italienischen Bauern und weiß, daß sie entschlossen sind, den Endsieg in der Ernährungsschlacht zu erringen, und daß sie ihn erringen werden. Dann nahm der Duce nach einer längeren Rede des italienischen Landwirtschaftsministers Ruffini die Preisverteilung vor.

Nach den Reden nach Mussolinis Abschiedsworten die Giovinezza intonierten, forderte der Duce mit lebhafter Geste den Dirigenten Spontan zur Usterrechnung auf und ließ zur besonderen Ehrung des Reichsministers Darré bei dieser faschistischen Feier zuerst die deutschen Nationalhymnen spielen.

Am gleichen Tag verließ Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nach einem kurzen Besuch die Stadt Mailand, in der er mit dem Präsidenten des Faschistenverbandes der italienischen Industriearbeiter, Cianelli, zusammengetroffen war. Einer längeren Aussprache zwischen den beiden führenden Männern der deutschen und italienischen Arbeiterorganisationen schloß sich ein kurzer Rundgang Dr. Leys durch die Stadt an.

Reichsleiter Dr. Ley traf außerdem am Sonnabend in Rom mit Commendatore Puccetti zu Besprechungen zusammen, die der Vorbereitung eines deutschen Abkommens zwischen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der „Opera Nazionale Popolare“ galten.

Schwere Unruhen in Französisch-Nordafrika

9 Tote und 35 Verletzte - Eingeborene gegen französische Polizei

Paris, 9. Januar.

Genab meldet aus Tunis: In der Nacht zum Sonnabend ist es zu schweren Unruhen in Algerien zwischen der Polizei und der eingeborenen Bevölkerung gekommen, wobei 9 Todesopfer und etwa 35 Verletzte zu beklagen sind.

Augehörige der Dekonz-Bewegung haben in der Nacht zum Sonnabend Kampfschriften vertrieben und an die Türen der Geschäfte geklebt. In den Flugblättern wurden die kleinen Kaufleute aufgefordert, Streiks und Kundgebungen gegen die Regierung zu veranstalten. Jeder, der dieser Anweisung zuwiderhandelt, würde mit dem Tode bestraft werden. Am Sonnabendmorgen waren die gesamten verfügbaren Polizeikräfte von Tunis in Algerien verammelt. Etwa 1000 Kundgeber fanden sich an einem der Hauptplätze der Stadt zusammen. Als die Polizei sie auseinanderreiben wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Kundgeber bewarfen die Polizei mit Steinen und beschossen sie aus Revolvern. Ein Polizeikommissar und drei Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin machte der Ordnungsdienst von der Waffe Gebrauch. Es wurden fünf Kundgeber getötet und mehr als 35 zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Ausstellung „Der ewige Jude“ verlängert. Die Ausstellung „Der ewige Jude“ in München wurde am Sonntag von über 10 000 Menschen besucht. Die Ausstellungsdauer hat sich entschlossen, die Ausstellung bis 31. Januar zu verlängern.

Paris mit dem van-Neeland-Plan nicht einverstanden

Die politische Seite des Wirtschaftsplanes erregt Mißfallen - Bekanntgabe verschoben

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 9. Januar.

Man hat sich in Paris in den letzten Tagen ziemlich angelegentlich mit dem van-Neeland-Plan beschäftigt und die Besprechungen des früheren belgischen Ministerpräsidenten mit dem englischen Premierminister aufmerksam verfolgt. Die Sympathie, die man ursprünglich diesem Plan für eine internationale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet entgegengebracht hatte und zu der die Anregungen von England und Frankreich gemeinsam ausgegangen waren, hat sich ziemlich rasch in ihr Gegenteil verkehrt, zumal in einer Reihe ausländischer Blätter allerlei Anmerkungen über den angeblichen Inhalt der Vorschläge von Neeland gemacht wurden, die in der Hauptsache darauf hinauslaufen sollen, daß ein Teil des Goldes der demokratischen Weltmächte anderen europäischen Staaten auf dem Wege über die BIZ in Belgien zur Verfügung gestellt werden sollte. Seitdem sind mehr und mehr verheerende Angriffe gegen diesen Plan erfolgt.

Die Haupteinwürfe bestehen darin, daß bei einer Durchführung des van-Neeland-Planes das Gold der demokratischen Weltmächte Deutschland und Italien zugute kommen und eine Verwendung finden könnte, die diesen Staaten bei dem Ausbau ihrer Selbstversorgungsbereitungen dienlich sein würde. Die Nachricht, daß van Neeland, der am heutigen Sonntag wieder aus London in Brüssel eingetroffen ist, die Bekanntgabe seines Berichts um 14 Tage verschoben hat, wird daher in Paris mit einer gewissen Befriedigung betrachtet. Eine Brüsseler Meldung des „Temps“ gibt vermutlich die in Paris und London herrschende Auffassung zutreffend wieder, wenn sie besagt, daß die Regierungen von Frankreich und England dem nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellten van-Neeland-Plan nicht zustimmen könnten, da sie auch die politische Seite der internationalen Zusammenarbeit berücksichtigen müßten und bestrebt seien, zu verhindern, daß diese Zusammenarbeit sich einseitig auswirke. Van Neeland werde seinen Bericht mit einem Zusatz versehen, der den englischen und französischen Bedenken Rechnung trage. Der Fertigstellung dieses Zusatzes und der Bekanntgabe des Berichts wird eine nochmalige Fühlungnahme mit der französischen Regierung vorangehen.

Nach Lage der Dinge ist auf alle Fälle damit zu rechnen, daß der Appell van Neelands, wenn er zwangsläufig dem politischen Bedenken Frankreichs Rechnung tragen muß, in seiner praktischen Auswirkung hart eingeschränkt oder ganz entwertet werden wird.

Legitimisten von Belgrad ausgewiesen

Wien, 9. Januar.

Die österreichische Regierung ist wegen der in den letzten Tagen in Marburg und anderen Orten Jugoslawiens erfolgten Ausweisung zahlreicher österreichischer Staatsbürger mit der Belgrader Regierung in Verhandlung getreten. Die Ausweisungen wurden, wie die „Reichspost“ mittelt, mit der Begründung vorgenommen, daß die Belgrader Regierungen die Vaterländischen Front angehörenden und eine legitime politische Tätigkeit entfalten.

Martin-Mutschmann-Schanze in Oberwiesenthal

Kalchlich der Stimmereischichten der sächsischen Gittering in Oberwiesenthal erhielt die neue Grottschanze in Anwesenheit unseres Bankleiters den Namen „Martin-Mutschmann-Schanze“.

Die Sportereignisse des Sonntags

Im Endspiel um den Tschammer-Pokal siegte in Köln vor 70 000 Zuschauern der Deutsche Meister Schalke 04 gegen Fortuna Düsseldorf mit 2:1.

In den sächsischen Gattling-Fußballspielen sollte der Dresdner SC in Gattling gegen den SC Gattling mit sechs Treffern ein beachtliches 1:5-Ergebnis heraus. Gattling Dresden unterlag gegen VfB Leipzig 0:5. Fortuna Leipzig besiegte den SC Gattling 3:0 und Tura Leipzig die Spielvereinigung Leipzig 2:1.

(Kundliche Berichte im Sportteil)

se
ster Filmstar
sden!
orstellungen
anwesend!



um Gigli ist
h erregend.
Eifersucht —
zu foltern und
n zu bringen.
esucher
ängert!

CH-EICHHORN
Sonnabend
Sonntag
Donnerstag
Neustädter Kasino
u. Donnerst. Ende 3 Uhr

hol Mockritz
sonntag
woch
hr
Tanz

erkauf
ater, Ule-Capitol
Ule-Universum,
aburo Altmarkt
U. T.-Lichtsp.
in Hauptbahn.
sburo Altmarkt

zrasierung:
RM. (—)
sburo Altmarkt
ndes: 1 Strauß
Uhr / Eingang
Lennestraße
zug:
ing od. Uniform

aula Grabley,
n, Paul Hari-
A. Stemmler